

informiert	PädagogInnen über aktuelle Kinofilme
bietet	Diskussionsansätze auf Grundlage der Lehrpläne
liefert	thematische und ästhetische Hintergrundinformationen zur Filmbesprechung

## Das Lächeln der Tiefseefische

DAS LÄCHELN DER TIEFSEEFISCHE. Deutschland 2005. Produktion: Zieglerfilm Köln GmbH/WDR/arte. Regie und Buch: Till Endemann. Kamera: Felix Cramer. Musik: Enis Rotthoff. Darsteller: Jakob Matschenz (Malte), Alice Dwyer (Annika), Adrian Topol (Pavel, Maltes Freund), Victoria Mayer (Hannah, Maltes Schwester), Benjamin Meyer (Lukas, Hannahs Sohn), Peter Kurth (Dietmar, Maltes Vater) u. a. Länge: 88 Min. Welturaufführung: 19.01.05 (Max-Ophüls-Preis, Saarbrücken). Kinostart: 07.07.05. Verleih: Central Film. FSK: Freigegeben ab 6 Jahren. Auszeichnungen: Preis für den besten Nachwuchsdarsteller (Jakob Matschenz) auf dem 26. Filmfestival Max Ophüls Preis 2005.

Der Film startet am 7. Juli im Verleih von Central Film.

### IKF-Empfehlung:

Alter:	ab 12 Jahren
Klassen:	Klassen 7-13
Fächer:	Deutsch, Religion
Themen:	Erwachsenwerden, Familie, Freundschaft – Liebe – Sexualität



### Inhalt

Der 17-jährige Malte lebt allein mit seinem alkoholabhängigen Vater im Seebad Ahlbeck auf der Ostseeinsel Usedom. Malte hat die Schule abgebrochen und träumt davon, nach Bestehen der Führerscheinprüfung wegzugehen. Um das nötige Geld zu verdienen, jobbt er während der Feriensaison in einem Fischimbiss und schmuggelt mit seinem polnischen Freund Pavel Zigaretten aus Polen über die Grenze. Als seine Schwester Hannah, die vor Jahren in den Westen gezogen ist, überraschend mit ihrem kleinen Sohn Lukas nach Hause zurückkehrt, werden bei Malte Erinnerungen an den Tod der Mutter und Wut über den damaligen Weggang der Schwester ausgelöst, die ihn mit dem Vater allein gelassen hat. Die Begegnung mit der Sommerurlauberin Annika, in die sich Malte verliebt, verändert sein Leben...

### Themen

Als sog. *Coming-of-Age-Film* erzählt „Das Lächeln der Tiefseefische“ aus Sicht eines Jugendlichen von den Schwierigkeiten des Erwachsenwerdens.

Der Film skizziert in seiner Exposition Maltes Familie: das Leben mit seinem Vater in der baufälligen Villa, die Alkoholabhängigkeit des Vaters. Warum die Mutter fehlt, enthüllt der Film erst in einer Schlüsselszene in der Mitte des Films: Malte erzählt Annika, dass seine Mutter vor fünf Jahren gestorben sei. Auch



Annika lebt nur noch mit einem Elternteil: Im Gegensatz zu Malte versteht sie sich jedoch gut mit ihrer Mutter und auch mit ihrer Schwester. Die Besuche beim Vater erlebt sie als Pflicht. „Das Lächeln der Tiefseefische“ thematisiert die Auswirkungen von Scheidung der Eltern auf die Kinder (Ein-Eltern-Familien) und von Drogenabhängigkeit eines Angehörigen auf die Familie (Familienerkrankung Alkoholismus). Auch die Beziehungen innerhalb von Familien (Eltern-Kinder, Geschwister untereinander), der unterschiedliche Umgang mit dem Tod eines geliebten Menschen und verschiedene Formen der Trauer über einen Verlust könnten ausgehend vom Film diskutiert werden.

Am Beispiel der Freundschaft von Malte und Pavel werden außerdem unterschiedliche Lebensentwürfe und Umgangsformen mit dem anderen Geschlecht deutlich. Der eher stille und schüchterne Malte ist ganz anders als Pavel, der in seiner eher draufgängerischen Art gerne mit den Sommerurlauberinnen flirtet. Durch Pavel lernt Malte Annika kennen. Der Film erzählt von der sich vorsichtig entwickelnden Liebe zwischen Malte und Annika und zeigt Stationen der sich entwickelnden Beziehung: Pavel spricht Annika und ihre Schwester am Strand an, Gespräche zwischen Malte und Annika in der Disco, bei der Strandparty, an den Bahngleisen. Erst nachdem Malte sich Annika gegenüber öffnet, vom Tod der Mutter erzählt und von seinen Gefühlen spricht, kommt es zum Kuss im Meer und einer behutsam inszenierten Liebesnacht im Boot. Der Film thematisiert somit auch erste Erfahrungen mit Sexualität. Der Verlustangst von Malte, der in dieser Nacht daran denken muss, dass Annika bald wieder fort geht, steht Annikas Haltung gegenüber, das Erlebte zu genießen.



Durch die Beziehungen zu Annika und seiner Familie wird deutlich, worin Maltes – entwicklungspsychologisch gesprochen – „Entwicklungsaufgaben“ auf der Schwelle zum Erwachsensein bestehen: Er muss lernen, seine Verlustängste zu überwinden, Vertrauen zu entwickeln und Verantwortung zu übernehmen.

- ? Ein Filmkritiker hat den Film als Porträt eines desillusionierten Jugendlichen beschrieben. Würden Sie dem zustimmen? Wie würden Sie Malte charakterisieren? Mit welchen Schwierigkeiten hat er zu kämpfen? Und wie entwickelt er sich im Verlauf des Films?
- ? Welche verschiedenen Formen von Familie beschreibt der Film? Wie unterschiedlich gehen die betroffenen Jugendlichen und Kinder (Malte, Annika, Pavel, Lukas) damit um?
- ? Beschreiben Sie die Vater-Sohn-Beziehung zwischen Malte und seinem Vater. Wie geht Malte mit der Krankheit seines Vaters um? Warum ist Malte so wütend auf seine Schwester? Wie haben die Familienmitglieder versucht, den Tod der Mutter zu verarbeiten?
- ? Wieso ist Annika an Malte und nicht an Pavel interessiert? Beschreiben Sie die Stationen der Beziehung. Wie verändern sich die Gespräche zwischen Malte und Annika? Zur Liebesnacht kommt es erst nach dem Gespräch an den Bahngleisen. Worum geht es in diesem Gespräch? Was will der Regisseur mit dieser Montage möglicherweise zum Ausdruck bringen?

## Lehrplanbezüge

*Beispielhaft* möchten wir Sie auf einige mögliche Lehrplanbezüge für die Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch in vergleichbaren Lehrplaneinheiten anderer Schularten und Bundesländer einsetzbar:

- 7/8 Ev. Religion, thematischer Schwerpunkt 1: Deutung der Welt als Schöpfung, Thema: Als Mann und Frau geschaffen (Vielfältige Formen der Liebe zwischen Menschen, Beispiele verantwortungsvoller Partnerschaft)
- 7/8 Deutsch, Schwerpunkt: Formen der Ich-Darstellung, Anforderungen: über eigene Gefühle und Gedanken sprechen und schreiben; über Wünsche, Vorstellungen und Perspektiven sprechen und schreiben; Menschen und literarische Figuren charakterisieren (mögliche Unterrichtsvorhaben: „Wer bin ich – Wer wäre ich gern?“ – Selbstportraits; „Männerbilder – Frauenbilder“)
- 9/10 Ev. Religion, thematischer Schwerpunkt 3: Zukunft der Welt in Visionen und Leben mit Hoffnung, Thema: „Ich wünsche mir...“ (Vorstellungen von der Zukunft/Ängste vor der Zukunft/Perspektiven) und thematischer Schwerpunkt 4: Der Mensch in der Welt auf der Suche nach Sinn, Thema: Job – Beruf – Berufung
- 9/10 Deutsch, Schwerpunkt: Betriebspraktikum und Berufsorientierung; Schwerpunkt: Sprachliche Kommunikation und soziale Beziehung (mögliches Unterrichtsvorhaben: „Fast wie im richtigen Leben“ – Fernsehfamilien); Schwerpunkt: Entwürfe, Programme und Utopien (mögliches Unterrichtsvorhaben: „Wie will ich sein, wenn ich 30 bin?“ – Lebensläufe und Selbstentwürfe); Schwerpunkt: Theater, Film, Fernsehen: Auseinandersetzung mit dramatischen Formen

## Filmisches Erzählen

„Das Lächeln der Tiefseefische“ ist in erster Linie ein sog. *Coming-of-age*-Film, also ein Film über das Erwachsenwerden. Beispiele für andere deutsche *Coming-of-Age*-Filme der letzten Jahre sind *CRAZY* (D 2000, Hans-Christian Schmid), *NICHTS BEREUEN* (D 2001, Benjamin Quabeck) *SOMMERSTURM* (D 2004, Marco Kreuzpaintner) u.a.

Protagonist des Films ist Malte, aus dessen *Perspektive* der Film erzählt. Der Film zeigt daher in vielen Nah- und Großaufnahmen das Gesicht des wortkargen Jugendlichen. So wird dem Zuschauer Gelegenheit gegeben, sich in seine innere Erlebniswelt einzufühlen. Häufig wird das auch von der Musik unterstrichen (z. B. in der Szene, als Malte allein im Auto sitzt, aber auch in Szenen am Strand oder auf dem Fahrrad).

Die oben beschriebenen thematischen Aspekte werden in verschiedenen *Handlungssträngen* entfaltet, in denen Malte andere Figuren zugeordnet sind: Der Film nimmt sich Zeit, Malte und Annika in vielen Szenen im Gespräch miteinander zu zeigen. Dieser Strang führt über verschiedene Stationen der sich entwickelnden Beziehung und endet mit dem Abschied von Annika, die am Ende ihres Urlaubs nach Hause zurückkehrt. Ob Malte Annika besuchen wird oder ob sich die beiden im nächsten Jahr beim Urlaub in Portugal wiedersehen werden, lässt der Film offen. Von den Beziehungen in der Familie erzählt der Film vor allem durch die Gespräche mit der Schwester, vereinzelt auch durch Begegnungen von Vater und Sohn, die sich allerdings – auch bedingt durch die Krankheit des Vaters – nicht viel zu sagen haben. Malte und Pavel schließlich sind zusammen bei ihren Schmuggelaktionen oder im Gespräch über Frauen zu sehen.

### Zur Person: Till Endemann

Drehbuchautor und Regisseur von Dokumentar-, Kurz- und Spielfilmen.

Geb. 1976 in Hamburg. 1997-2002 Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Abschluss mit dem Dokumentarfilm „Rückkehr in den Dschungel“. Sein Spielfilmdebüt „Mondlandung“ lief 2004 im Wettbewerb des Max Ophüls Preises in Saarbrücken und erhielt eine lobende Erwähnung.

Vor allem durch zwei Figuren werden Handlungsstränge miteinander verknüpft: Zu Beginn des Films macht *der Sohn des Hotelbesitzers* Malte deutlich, dass er an Annika interessiert sei und Malte die Finger von ihr lassen solle. Später schlägt er Malte zusammen und verkündet ihm schadenfroh, dass sein Vater die Villa gekauft habe und Maltes Familie ausziehen muss. Er ist also der Gegenspieler Maltes, den er – wie auch den alkoholkranken Vater – als „Loser“ bezeichnet. Eine ganz andere Funktion dagegen hat *Lukas*, Hannahs Sohn, der Malte trotz dessen zu Beginn des Films schroffen Verhaltens vorbehaltlos mag. Er begleitet Malte und Annika im Sommer bei vielen Ausflügen. Lukas dient somit auch als Katalysator der Beziehung von Malte und Annika und ermöglicht Malte durch sein Vertrauen eine neue Erfahrung.



*Leitmotivisch* durchziehen die titelgebenden Tiefseefische den Film. In Maltes Zimmer befindet sich ein Graffiti mit Tiefseefischen, über das er mehrfach mit Lukas spricht, der ein Buch über Fische hat und von den Tiefseefischen fasziniert ist (siehe Kasten unten). Bereits zu Anfang des Films wird dieses Motiv bildlich vorbereitet: Malte und Pavel schmuggeln in der Nacht Zigaretten über die Grenze. Ihre Taschenlampen ähneln dabei dem Licht der Tiefseefische.

Gespräch Lukas – Annika im Auto: „Guck mal, den hat mein Onkel bei sich an der Wand. Der will mich fressen, hat er gesagt. Der Monsterfisch sieht ganz schön böse aus.“ – „Der ist nicht böse, der sieht doch sogar ein bisschen so aus, als wenn er lächelt. Findest du nicht?“ – „Nö.“ „Doch, der lächelt. Und weißt du auch warum? Weil, egal wo er ist und wie dunkel es um ihn herum ist, er kann sich immer Licht machen.“

- ? Regisseur Till Endemann meint: „Trotz aller Probleme handelt es sich bei dem Film nicht um eine Tragödie. Der Film soll Spaß machen und den Zuschauer mit einem positiven Ausblick zum Lächeln bringen.“ Ist das dem Regisseur gelungen? Wie würden Sie den Film charakterisieren? An welche Konfliktsituationen erinnern sie sich? Von welchen schönen und versöhnlichen Momente erzählt der Film?
- ? In welchen Szenen spielen die Tiefseefische eine Rolle? In welcher Hinsicht verändert sich das im Verlauf des Films? Beziehen Sie Annikas Deutung der Tiefseefische (siehe Kasten oben) auf Maltes Situation. Was wäre das „Licht“ in Maltes Leben?
- ? Der Film endet mit Malte, Pavel und Lukas im Boot auf dem Meer. Was glauben Sie, wie es mit Malte weitergehen wird? Werden sich Malte und Annika wiedersehen? Hat sich das Verhältnis von Malte zu seinem Vater und seiner Schwester verändert? Wie?



#### Web-Tipps:

-  [www.zieglerfilmkoeln.de](http://www.zieglerfilmkoeln.de) (Website der Produktionsfirma)
-  [www.publics-pr.de/tiefseefische/](http://www.publics-pr.de/tiefseefische/) (Presseseite zum Film)